

Rudi Klos, DK7PE

Der Ein-Mann-DXpeditionär

Andreas Hahn, DL7ZZ

Keine Unterstützung der großen DX-Clubs, keine Realtime-Online-Logs, keine (halb-)automatischen Verbindungen, selten ein Mikrophon in der Hand und doch einer der bekanntesten DXer in der heutigen Zeit – das ist Rudi Klos, DK7PE.



In Aktion: Der Ein-Mann-DXpeditionär Rudi Klos, DK7PE



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@dar.c.de

Im September 2021 war er von Market Reef als OJØ/DK7PE QRV. Dies war sein selbst aktiviertes 160. DXCC! Für viele unserer Leser sind 100 gearbeitete Länder schon ein Erfolg, aber aus über 150 Gebieten der DXCC-Länderliste selbst aktiv gewesen zu sein, lässt mich meinen Hut ziehen. Dabei ist es nicht die Tatsache, die verschiedenen Länder zu bereisen, die mich fasziniert, sondern der Anspruch an sein Vorhaben und die Art und Weise, wie es DK7PE seit Jahren umgesetzt.

50 Jahre DXer

Aufgewachsen in Nieder-Olm, Rheinhessen, als Sohn des Pressefotografen Rudi Klos, fand er im Alter von 15 Jahren als Kurzwellenhörer mit einem Drake 2-B zur „Passion DX“. Während er den „alten Hasen“ der Bad Kreuznach DX-Gang bei deren täglichen DX-QSOs lauschte, wurde der Wunsch nach einer eigenen Sendegenehmigung immer stärker.

In der damaligen Zeit lag das erforderliche Alter zur Prüfungszulassung bei 18 Jahren. Vor allem der Unterstützung

von Harry, DK4PR+, und Günter, DJ8CY, ist es zu verdanken, dass Rudi mit 16 Jahren seine Prüfung ablegen konnte.

Die prüfungsrelevante Telegrafie zu erlernen fiel ihm leicht und so war es nur folgerichtig, dass am 3. Dezember 1973 das Rufzeichen DK7PE nach Nieder-Olm vergeben wurde. In diesen Tagen war Rudi einer der jüngsten Sendeamateure. Und endlich konnte er selbst DX-QSOs führen.

Nachdem 265 DXCC im Log standen, war es Zeit, selbst die Welt zu bereisen und von der anderen Seite aus „in die Luft“ zu gehen.

Erste Station – Ägypten

Mit dem Zug, getrampt oder mit dem Boot, ging es 1978 Richtung Ägypten. Als Student unterwegs zu sein, bedeutete ein schmales Budget zu haben. Bei einem Besuch des UN-Camps in Ismailia am Suezkanal durfte DK7PE an der Station von Keith, VO1LX/SU, für ein paar Stunden zum ersten Mal den Nervenkitzel eines Pile-Ups auf der „richtigen“ Seite erleben. Der Beginn einer anhaltenden Freundschaft!

Nach abgeschlossenem Studium zum Ingenieur der Nachrichtentechnik an der Fachhochschule Wiesbaden arbeitete Rudi 1981 freiberuflich bei ARD (Südwestfunk) und ZDF. Anschließend ging es beruflich über eine Zwischenstation bei der Deutschen Telekom zur langjährigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Luftfahrtkommunikation. In seiner Freizeit ging es nunmehr für den DX-Enthusiasten rund um den Globus mit dem Funkgerät und einfachsten Antennensystemen.

Der oftmals steinige Weg zur Genehmigung

In vielen Ländern kann man dank CEPT problemlos unter dem eigenen Rufzeichen und vorangestelltem Landeskennern aktiv werden. Mancherorts hilft es auch, ein amerikanisches Call sein Eigen zu nennen. In anderen Gebieten ist es umso schwieriger, eine offizielle Amateurfunkgastgenehmigung zu bekommen. Bei seinen Reisen auf den afrikanischen Kontinent konnte Rudi dies beispielsweise in Mosambik (C9RAA/1991), Angola (D2CW/1992), Burkina Faso (XT2CW/1989) oder dem Kongo (TNØCW/1994) feststellen. Genauso erlebte er es aber auch in Bangladesch (S21ZC/1992). Liest man die Liste der aktivierten Rufzeichen, wird man schnell feststellen, dass viele außergewöhnliche Gebiete darunter sind. Ob Uganda (5XØCW), Eritrea (9F2CW/A), Rodriguez-Insel (DK7PE/3B9), Sudan (DK7PE/ST2), Neukaledonien (FK8/DK7PE) oder Wallis & Futuna (FW/DK7PE), um nur einige zu nennen – Rudi war in allen Teilen der Erde unterwegs.

Lowbands und CW

Die DXpeditionen Rudis erinnern ein wenig an die Zeiten eines Karl Hille, DL1VU+. Als Alleinunterhalter unter-

wegs, um der DX-Welt ein neues Land zu beschenken. So wie DL1VU seine Unternehmungen auch zum Zweck der Antennenstudien nutzte, so ist auch DK7PE unterwegs, um teils mit den einfachsten Mitteln den größtmöglichen Erfolg zu erringen.

Sein Hauptaugenmerk liegt hierbei vor allem auf den Lowbands (160, 80 und 40 m) und natürlich auf der Schokoladenbetriebsart CW. Anders als die großen Mehrmann-DXpeditionen, trägt Rudi sämtliche Kosten für seine Reisen

selbst. Dies beinhaltet oftmals auch die mittlerweile unverhältnismäßig hohen Kosten für Übergepäck, sodass er mitunter auch als QRPLer oder 100-W-Funker zu hören ist. 1986 als XX9CW aus Macau wurde sein Lowpower-Signal auf 160 m mit Feldstärken beschrieben, die man sonst nur auf 20 m erwarten würde. Als CP6/DK7PE beglückte er viele 160-m-DXer mit einem neuen Bandpunkt. Bestätigungen für die geführten Verbindungen laufen bei DK7PE von Anfang an über das QSL-Büro. **CQDL**



QSL von CP6/DK7PE

Unsere Wegbegleiter (6)

Yaesu FT-225RD

Macht es Sinn über ein Funkgerät zu schreiben, das man nie besessen hat? Der Yaesu FT-225RD ist so eines dieser Kategorie, mit dem ich aber doch so einiges verbinde.

Aus heutiger Sicht könnte man das Allmode-Gerät für 2 m mit „groß, schwer, solide“ beschreiben. Und jedes Mal wundere ich mich, wenn ein solches Gerät mal wieder bei eBay den Besitzer zu wechseln versucht. Ich sollte mein Geld doch besser in Funkgeräte anlegen, der Werterhalt scheint über die Jahre stabiler als bei jedem Neuwagen zu sein ...

Nun gut. Vielleicht ist der FT-225RD ohnehin das Gerät, mit dem ich meine erste Amateurfunkverbindung auf dem 2-m-Band gemacht habe. Bei der Clubstation DKØASS der Albert-Schweizer-Schule in Kassel hatten wir so einen Boliden. Noch heute erklingt der Sound in meinen Ohren, wenn das offenbar mächtige Rx-/Tx-Relais im Gerät den Modus wechselt. Ich hatte meine Amateurfunkgenehmigung vielleicht gerade eine Woche, da hatten wir uns im Nachgang zum Amateurfunklehrgang des OV Kassel (F12) nochmal an der Clubstation getroffen. Schon damals ein komisches, aber auch erfolgreiches Gefühl, jetzt selbst auf den Frequenzen als Funkamateurer arbeiten zu dürfen.

DKØASS befand sich in einem kleinen Raum im Obergeschoss der Schule und die Antenne hatte ebenso wie wir einen guten Blick über Kassel. So gelangen uns Newcomern erste Verbindungen mit dem FT-225RD.

Über ein Wochenende lieh ich mir das Gerät auch mal für zu Hause aus. Musste aber sehr schnell feststellen, dass der 9-kg-Brocken mit seinen Maßen von



Ein Wegbegleiter des Autors, den dieser jedoch nie persönlich besessen hat: Der Yaesu FT-225RD

280 × 125 × 315 mm meinen Schreibtisch sprengte. Den Beistelltisch schnell herbeigeht, versuchte ich über eine erste Dachbodenantenne was zu reißen, aber,... meine HF-Lage ist dafür nicht optimal genug.

Jahre später lernte ich Frank, DD9UG, kennen. In Kassel auch unter dem Namen „Bastelfrank“ bekannt, hatte er – zumindest damals – gleich mehrere Geräte vom 225RD in seinem Shack. „Für den 225 gab es sogar mal eine Mobilhalterung“, meinte er zu mir. „Das würde sicher den gesamten Fußraum heutiger PKW ausfüllen“, dachte ich mir schon damals in den 90ern. Frank modifizierte einen seiner FT-225RD außerdem so, dass er die Leistung bis auf Milliwatt im zweistelligen Bereich herunterdrehen konnte. Das ist als Newcomer schon ein nettes Experiment mal zu testen, mit wie wenig Leistung man quer durchs Stadtgebiet überhaupt noch eine Funkverbindung aufrechterhalten kann. Mit 10 mW HF QSO-Fahren macht schon irgendwie Spaß! Frank war es übrigens auch, der einen 225RD für 23-cm-Betrieb modifiziert hat, wenn ich mich recht entsinne. Ende der 2000er begegnete ich dem alten Boliden aus den späten 70ern erneut. Der OV Eschwege (F28) setzte ihn oft für den Fieldday-Contest auf 2 m ein.

Wenn auch der FT-225RD einer anderen Amateurfunkpoche entstammt, so macht es mir noch heute Spaß, mit dem Gerät zu arbeiten. Fürs eigene Shack auch heute noch zu groß, aber wenn die Gelegenheit mal da ist, ist ein „Drüberdrehen“ über die Frequenzen das Mindeste!
Stefan Hüpper, DH5FFL

Was ist Ihr „Wegbegleiter“?

Es gab und gibt so viele Geräte, und für jedes kann man sicher eine persönliche Geschichte erzählen. Sie kann gern technisch, aber auch nichttechnisch sein. Es kann sich um ein kommerzielles Gerät oder auch Selbstbaugerät handeln.

Wir stellen uns folgende Leitfragen vor:

- Was ist Ihr Lieblings-Funkgerät?
- Welche besonderen Erfahrungen haben Sie mit dem Trx gemacht?
- Seit wann ist es bei Ihnen im Einsatz?
- Haben Sie Ihr Gerät gar modifizieren müssen, damit es für „Ihren Alltag“ tauglich ist?
- Was haben Sie genau umgebaut?
- Welche besonderen QSOs/Einsätze/Umwände bringen Sie mit Ihrem vorgestellten Amateurfunkgerät in Verbindung?

Gern können Geräte auch doppelt vorgestellt werden, denn sie sind ja vielfach verkauft worden. Um den Rahmen nicht zu sprengen, sollte Ihr Text eine Maximallänge von 6000 Zeichen inkl. einem Foto des Gerätes nicht übersteigen.

Wir freuen uns auf Ihre Geschichten!

Redaktion CQ DL,
Lindenallee 4, 34225 Baunatal
redaktion@dac.de